Monatlid 55 Pfennig ausschlieflich Tragerloun; durch bie Post bezogen bei Gelbstabholung vierteljührlich Mart 2.10, monatiid 70 Bennig. Erfdeint an allen Bochentagen nadmittags.

Telegramm-Mbreffe: "Boffsftimme, Frantfurtmein". Telephonefinidlug: Amt Danfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Inferate: -

Die Sgespalt. Betitzeile tostetls Die, bei Biederholung Rabatt nach Tarif. Inserate für die islige Nummer milfen die abende 8 Uhr in der Eppediton Dies baden aufgegeben fein. Schlich der Inseratenannahme in Grantfurt a. D. porm. 9 11hr.

Union-Bruderei, B. m. b. &. (nicht "Boltsftimme" abrefflerent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolittt und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben fibrigen Teil: Otto Bielomsti, beibe in Frantfurt a. Dt.

Separat=Ausgabe für Biesbaben Redaktion, Berlag und Saupt-Expedition: granhfurt am Main, Großer birfcgraben 17. Redaktionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 - - Expedition: Bleichkt. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferatenteil; Georg Maier .-Berlag ber Bolfsftimme Mater & Co. - Drud ber Union Druderei, B.m. b. C., famil. in frantfurt a. D.

Nummer 176

Freitag den 30. Juli 1915

26. Jahrgang

der Ring um die Russen wird enger.

Englische Neutralitätsbrüche in der Schweiz und im Mittelmeer.

Die Angft vor der Demokratie.

Sie ift in ben Rreifen ber preufifden Ordnungspolitifer fo groß, daß fie den Burgfrieden durchbricht und im voraus jammert und heult liber Töpfe, die etwa noch dem Krieg gerschlagen werden könnten, nämlich die in denen die preußischen Junter bisher ihre Subven jo erfolgreich gefocht haben. Anders fann man das Angstgeschrei nicht versteben, das ber Führer ber Freikonfervativen im preugifden Abgeordnetenhaufe, Freiherr von Zedlit, im roten Berliner "Tag" an-ftimmt. Angeblich ftellt er fich als Schitzer vor die Reichsberfaffung gegen die Demofratie, Aber in Wirklichkeit bandelt es fich um den Schut der Interessen gang kleiner Gruppen, die nichts weniger als verliebt in die Reichsverfaffung find, fon-

dern nach dem Zeugnis Hobenlobes "auf das Reich bfeifen". Die "vaterländische Bewährung des ganzen Belfes" in diesem Beltfrieg kann Redlik nicht bestreiten, er gibt sie biel-nicht ausdrücklich zu. Aber er meint offenbar, es gebe seine andere Belohnung für die Massen, die mit beispielloser Hingabe für ihre Seimat geblutet haben, als die Rüdfehr in die alte Bevormundung durch das vreuhische Dreiklassenwahlrecht und ben farfen, burch Bismard geficerten Ginfluß Breugens im Reich. Er freut fich, daß Preußen allein jede Berfaffungs-anderung im Reich verbindern kann und denkt in Breußen selbst höcksens an ein "sachgemäß abgestustes" Landtagswahlrecht, also an die Beranserung von Besitz und Altersvorrechten, während er die Uebertragung des Neickstagswahlrechts auf das preußische Abgeordnetenhaus mit einer unendlich geringichabigen Bandbewegung, ohne die Anftrengung eines einsigen Bortes ber Entgegnung abtut. Diefe beiden Dinge icon würden von einer faum verständlichen Richtachtung vor den Leiftungen unferer Bolfsmaffen im Felde zeugen, wenn man nicht wiißte, daß der preufische Ronservative von vornberein und althergebracht jede Möglichkeit ablehnt, Aenderungen in den staatlichen Machtverhältnissen vorzunehmen. Er ist der einzige Menich in der Welt, der leugnet, das alles im Aluffe ift und daß auch die Machtigften follieglich Bugeftundniffe an Gegenfrafte maden muffen, die fich unter ihnen entwideln. Der Renntierlappe und der Feuerlander miffen, daß die Formen menichlichen gufammenlebens und Aufammenarbeitens mit bem Eintritt neuer Bolfetrafte, Die fich bewähren, neue Formen annehmen. Rur ber preufifde Junfer verharet beim ftarren "Rein", und um dies auch für die Kriegszeit mit ibren fonstigen Riefenummälungen urfundlich festaulegen, bat Herr non Redlit feinen Artifel geichrieben. Wo er fich aber auf das wirtschaftliche Gebiet begibt und

verlucht, envaige demofratische Fortschritte als große öfonomifde Rachteile zu berläftern, da gerat er in Ungereimtbeiten, die ibm jeber Arbeiter wiberlegen fann. Burden die proußischen Staatsbabnen zu beutiden Reichsbabnen ausge-weitet, jo iet "nur zu febr eine ernftliche Berichlechterung zu Beshalb? Etwa weil bei rationeller Bereinfachung die toftsbielige erste und die ungerechte vierte Klaffe verfdwinden fonnten? Die große Mehrheit des Bolles meint, bag bas ein Segen und eine melentliche Berbefferung mare Direfte Reichsfteuern auf den Befit hatten bisher "einen betrachtlichen Rudichritt im Beraleiche zu der preufischen Steuergeschaebung bedeutet." Wieso? Starke technische Mangel haben zu Beginn und auch jest noch die preufischen direften Steuern gehabt. Man bente mur an bie auferft fdwache Brogreffion. Im fibrigen aber tonn bas Reich feine Direfte Beffenerung 3. B. der Erbichaften oder ber Kriegsaewinne mit der Leit genou so "sein durchbilden", wie Preußen seine Einsommens- und Bermögensbesieuerung. Und daß die Organisation der Lebensmittelversorgung im Rrieg für das Reich nicht mit Silfe der Demofratie, fondern ausichlieftlich von den Regierungen im Bundesrat geleiftet worden fei, ift eine recht fühne und tendengiofe Bebauptung bes herrn bon Redlin. In Babrheit bat die demofratische Unitiatibe bei den Borichlägen für die touglichiten Dabnahmen eine febr aroke Rolle gefrielt. Go fam ber Borichlag ber Protration nicht von oben, fondern von unten, aus den Rurnberger Besprechungen linksstehender Politiker und Bolfswirte. Und wie weit man gefommen ware, wenn bi: Bewerficaften und die Konfumbereine, fiberbaupt die organifierten Arbeiter nicht olle ibre Rrafte zur Berffigung geftellt batten, bas braucht auch nur ein preußischer Freikonservativer nicht au wiffen.

Bum Gliid entideidet in der Wirflichfeit feinerlei folde Stimmungsmacherei. Arbeiterichaft und Bürgertum werden benjenigen politifden Ginfluß im Reich erhalten, den fie fich durch geidrifte politiidie Arbeit in und nach dem Arieg erwerben, und die preußischen Konservativen bören auf, die gefchidten und ichlauen Bolitifer gu fein, die fie bisber maren, wenn fie fo blind und föricht gegen den Strom ichwimmen. Babricheinlich fommen Beiten, in benen man frob ift, fich auf die Maffen ftigen gu tonnen, ftatt Angit vor ihnen gu haben

Der geftrige Tagesbericht.

Bieberholt, weil nur in einem Teil ber gestrigen Auflage enthalten

Großes Sauptquartier, 29. Juli. (B. B. Amtlich.) Befilider Rriegofdanplat.

In Fland ern ichof unfere Artillerie einen auf bem Furnesfanal liegenden Brahm in ben Grund, auf bem ein ichmeres Schiffegeidut eingebaut mar.

Beftlich von Souch es wurder ein frangofifcher Angriff abgewiefen.

Bei Gibenah, in ben Argonnen und bei Bau. a u o s fprengten wir mit Erfolg Minen. Frangofifche Sprengungen in ber Champagne verliefen ergebnislos.

Deftlicher Rriegeichauplat.

Rorblich bes Riemen ift bie Lage unberanbert. Rorb. öftlich von G um al f i beiberfeite ber nach Olita führenden Bahn befehten unfere Truppen einen Teil ber feindlichen Stellungen. Gie machten babei 2910 Gefan gene und erbenteten zwei Dafdinengewehre.

Geftern und in der Racht zu hente wieberholten Die Ruffen ihre Angriffe gegen unfere Front fublid bes Rare m und füblich bon Rafielst. Alle Borftofe icheiterten unter ichweren feindlichen Berluften.

Beftlich von Rows . Georgiewst, auf bem Gubufer ber Beidfel, nahm eine halbe beutide Rompagnie bei einem Heberfall 128 Ruffen gefangen. In ber Gegend fubmeftlich bon Gora . Ral marja berfuchten bie Auffen in ber Racht bom 27. jum 28. nach Beften pargubringen. Gie murben geftern angegriffen und gurudgewoffen.

Sudöftlider Ariegeichauplat.

Die Lage bei ben beutiden Truppen ift im allgemeinen unberanbert. Oberfte Beeresleitung.

Defterreich-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 29. 3uli. (B. B. Richtamtlich.) Amtlid, wird verlautbart: 29. 3mli 1915, mittage:

Ruffifcher Rriegofchauplat.

In ber Grenze zwifden ber Bufowina und Beffarabien überfielen froatifde Landwehr und ungarifder Landfturm eine ftart ausgebaute ruffifde Stellung. Der Beind wurde vollftandig aberraicht und flüchtete nach einem blutigen Sandgemenge, bas ihm 170 Tote foftete, aus feinen Berfdengungen.

Deftlich Stamionfa - Strumilowa nahmen unfere Truppen einen Oberftleutnant, 7 Offigiere und 500 Mann gefangen.

Bei Cofa I wurden erneut heftige Angriffe bes Geg. nere gurudgewiefen.

Conft ift die Lage an ber Rordoftfront unberanbert.

Stallenifder Rriegeichauplat.

In ber füßtenländifden Gront unternahmen bie Italiener am Blateaurande bei Cbraufina und bei Bermegliano erfolglofe Borftofe. 3m Borfelbe bee Brudentopfes bon Gorg raumte ber Gegner feine Sturmftellungen und ging in jene Linie gurud, die er bor ber Soladt inne hatte.

Un ber Rarntner Grenge Artifleriefampje unb Geplanfel.

3m Tiroler Grenggebiet wurde ein feinbliches Bataillon bei Marce im Etfchtale gurudgeworfen, eine italienifde Rompagnie im Gebiete ber Trofana gerfprengt.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Sofer, Geldmaridjalleninant.

Der öftliche Einkreifungsplan.

Der öftliche Einkreisungsplan.

Die "Neue Bür. Itg." schreibt: Die gegenwärtigen beutschoßer eines Ginkreisungsmandbers und einer Umsachen das Bild eines Einkreisungsmandbers und einer Umsachen das Bild eines Einkreisungsmandbers und einer Umsachen das Bild eines Einkreisungsmandbers und einer Umsachen der Kriegsgeschichte die zeich nicht annäbernd kernt. Weber Cannae, Um noch Sedan, dieten der räumlichen Ausdehnung nach auch nur im entsernteiten einen Bergleichsmahltad. Auf einem Bogen, der über 500 Kilometer mist, dom Bohr dis zum Bug, itreben die deutschen und öberreichischungansichen Deere unter Hindungs und Radensens Oberleitung aus westlicher und südlicher Richtung gegen die lange und dartnädig gehaltenen russischen Stellungen, die sich der Vobr-Larew und Weichzellinie entlang auf nicht weniger als neun Flühreitungen fitüben sommten. Auf der nördlichen mie auf der östlichen Kannke, dem Aleiner Pau, der Flota Liva und dem Duscht entlang, siehen andere Geere den konzentrischen Kormarsch vor unliedzuner, gegnerischer Einwirkung. Ladei ist dieser Flankenschup is angelegt und wird so durchgesührt, daß er, besonders von Korden der, wiederum unsfassend wirken kann und die russische Kiener vorzes.

au paden bermag.
Es ist daher kein Wunder, wenn die rustische oberite Perresleitung unter dem Eindrücke deses riesenhaften Einkreisungsverfahrens ihre Aruppen zum Teil kampslos dinter die ichütenden
Fluhkschranken führt und von langer Hand verbereitete Stellungen
ohne Kanonenschuß preisgibt, wie das zwischen der unteren Beich
sel und der Pilitze in der Richtung auf Warisden zu geschehm ist.
Mur auf diese Beise ist es noch möglich, dem Zar
die nötigen Feldheere schlagsertig zu erhalten,
die er zu ein er Weiterführung des Krieges bedarf. Aur rechtzeitiges Abdauen in öblicher und auch nördlicher Richtung, sofern man sich nicht mehr mit Aussicht auf Erfolg dorzulegen vermag, kann verhindern, daß de Entiernung zwischen den beutsch-österreichischen Umklammerungsztuppen kirzer wird, als die eigenen Rückungslinien hinter die neu zu wöhlende Vereichtgungsfiellung. Tieses Abdauen ist unter geschilter Ausmügung der noch zu freier Verfügung stehenden Bahaltnien noch aussährbar, weil die Deere hindenburgs und Rackensen immerhin noch durch eine Entsernung von einander getrennt sind, die gute 250 Kilometer beträgt.

Rilemeter beträckt.

Wan hat zwar den Russen ein Manödrieren auf den inweren Linien empsohlen. Ein Operationsschitten, das unser Landsmann Jomint, der einstige Stadschef Rens und spätere ensstische General, aufgebrackt und versochen dat. Aber zum Operieren auf inwerer Linie, wie es der jugendliche Bonaparte geübt und der altende Rapoleon 1814 noch einmal mit Meisterschaft betrieben, gehören zum mindesten drei Dinge. Ein bewegliches Deer, günstige Verdindungen und ein Feldherr von rassem Ertschluß. Es gehört dazu auch ein Gegree, der solchem Operieren gegenüber nicht die richtige Aushilfe zu sinden weiß. Den Aussen sehlten vor allem zwei don diesen Voranssehungen: das zu freier Verfügung stehende, dewestliche Geer und die günstigen Verdindungen. Wohl beden ihre Bahnen der Kampsschangen: das zu freier Versäum und sind damit günstig für einen Krästenachschub aus dem Reichsinnern. Aber dieser gerühmten Kadialität sehlen die nötigen Querverdamit günstig für einen Krästenachschub aus dem Reicksinnern. Aber dieser gerühmten Rodialität sehlen die nätigen Ouerversöindungen und damit die Wöglichkeit, seine Kräste auf innerer Linie rasch genug zu verschieden. Die innere Linie darf.eben ein gewisses Ras weder über- noch unterschreiten. Uederschreitet ste dieses Ras, dann werden die Entsernungen zu groß und der Gegner sindet Zeit, seine Auskissen zu treffen. Beidi sie darunter, so geht es wie dei Königaräh, das ja auch zu einem Umsassungsmandver ersten Kanges hätte werden konnen, wenn die Unterschierer auf ihres Weisters Absichten einzugeden vernocht hätten. Der aufängliche krategische Borteil schlägt, wie Wolfte sich aus- drücke, in den taltischen Rochteil schlägt, wie Wolfte sich aus-

Der aufängliche lirategische Borren imiggt, wie korne pas ausbrücke, in den taktischen Rachteil um.
Die gegenwärtige Lage zwischen Ostsee. Weichsel und Bug ist solgende: An der Windau und der Audissa geden die rufsischen Streifkäste vor den Truppen der Armee d. Below langsam und unter wiederholtem Standbollen in östlicher Richtung zurück. Die Riederlage dei Schawel beschleunigt dieses Zurückerichen. Jüre Riederlage dei Schawel beschleunigt dieses Zurückerichen. Ihre Sauptaufnahmestellung wird binter ber Duna ju fuchen fein. Dauptaufnahmestellung mird binter der Düna zu suchen sein. Am Rjemen, dem am weitesten nach Osten liegenden Abschnitt, halten sich die Aussen noch westlich des Flusses zwischen den beiden sestungen Kowno und Grodno. Schwenkt der über die Ondisse overierende deutsche Heersteil gegen Siden ein, so muß wogen starter Bedrodung der Kückzugelinie auch hier in öftlicher Kichtung abgedaut werden. Am Bobr bereitet das umschlossene Osowiez den deutschen Truppen noch einigen Aufentbalt. Am Rarew ist das tente Ufer die auf die Brüdenlopf- und Festungsbestzungen vor den Armeen d. Scholz und Gallwis geräumt worden. Die letzter Armee hat aber bereits die beiden Festungen Rosan und Kultust genommen und damit die Karewiront in der Mitte durchörochen. Awischen der unteren Weichel und der Pilitab dat man die dort längs der Bzura und der Kawle stehende russische Armee in eine näher an Warschau liegende Brüdenlopfitellung zuman die dort längs der Bzura und der Kawla siehende russischen Armee in eine näher an Warichau liegende Brüdenlopsischung anrückgenommen. Ibissehe der Pilika und der oderen Weichsel ilk man unter dem Drucke der Armee Wohrsch in den Zestungsdereich don Imangorad und hinter die Weichsel zurückzwichen. Damit sit man deutschiedereichischerseichischer so weit en die Weichsel zestauten, wie man es dei der ersten Osiensive des vergangenen Jahres gewesen ist. Zwischen der Weichsel und dem Bug halten sich die Russen noch südlich von Lublin. Doch fällt es ihnen tunmer ichwerer, den Armeen d. Wackensen, sowohl der des Erzberzsk Joseph Ferdinand wie der d. der Karwis, ausgliedigen Wiederpart zu leisten. Können nicht rechtzeitig auszeichende Verstärfungen berungeführt werden, so wird mit einem Ausweichen in der Richtung auf eine Linie zwischen den Freitungen Imangorad und Brest-Litowsk, oder angesichts des Durchbruches der Karen sent gar hinter den Bug zu rechnen sein front gar hinter ben Bug gu rechnen fein

Ein Urteil Der "Times".

Ter milikirische Miarbeiter ber "Zimes" schreibt: "Tie Absicht der deutschen Offenstven vörd lich vom N je men ist, endlich erkannt worden. Bor einer Woche schreben wir, ob sich der Großiste in Bolen halten wonne, bönge von der Arcest der Offenstve im Rorden und der Wöglichkleit ab, sie wirksam abzuwehren. Allein die jeht wurde die drodende Loge nicht allgemein verstanden. Der Augriff wurde siets als eine blose Demonstration abgetan. Als sich sedoch Rackensen nach Korden wandte, anderte sich die Loge. Es würde allen deutschen Korden nach korden wandte, anderte sich die Loge. Es würde allen deutschen Kegeln und Uedungen der Arriegführung enichtenschen, wenn dieser Armee bestimmt sein sollte, die strateglich wichtigkten Frückte des Sieges zu ernten. Bahrscheinlich beiteht sie aus zwei Teilen, deren jeder eine besondere Ausgade hat. Der eine ans zwei Leilen, deren jeder eine besondere Aufgabe bat. Der eine Zeil, wohrscheinlich unter Lauenstein und aus Kavallerie gebildet, unternahm einen breiten Zug im Rorden durch Kurland, bedrahte Riga und schwärzte dann noch Süden. Die Hauftande bedrahte Riga und ichwärzte dann noch Süden. Die Hauftande itieh weiter diffich aus dem Anum von Schaulen nach Often vor, stellte die aur Berteidigung eingesehte fünfte ruffische Armee bei Rogalin und Schadow. Diese Armee erhebt den Aufpruch, die ruffische Armee geschlogen und versprengt zu baben, zweifellos eine llebertreibung, allein es in flar, das Below sich schnell nach Often bewegt, und es ist möglich, daß er durch Ravallerie und die anderen Truppen an feiner Linken gegen einen Gegensich aus Rorden gudreichend gedeck ist Linken gegen einen Gegenstoß aus Norden ausreichend gedeckt ist. In welcher Stärke mag dieser nörbliche Angriff ausgeführt werden? Er wird auf einer Front von 80 Kilometer vorgetragen und muß diber start sein. Es bieg zuerst, es sollten sieben Armeckorps daran beielligt sein. Dann wurde gemeldet, es seien Berstärkungen herangeführt worden, und ichlieslich kom die Aachricht, ein in Liden ge-landeres Armeelorps sei zu den angreisenden Verbänden geliehen. Das Ziel des Angriffs ist mahrscheinlich Wilna, wie 1812 dei Rapoleon. Wenn dies heer die Swenke erreicht und Kowno einschließt. Könnte die russische Berteidigungslinie am Riemen, in diesem Raum am der Frank und im Kliefen angegriffen, zusammendrechen, wordusten der Verhanden eine Berbindung der Saupfarmer mit dem 3. und 4. Korps der 10. deutschen Armes stattsände, die sich jeht nahr an der Fluhlinic besindet. In diesem Sall würden nicht weniger als 12 deutsche Armes sows, wahrscheinlich die besten vom öftlichen Kriegsschauplatz, eine Stellung einnehmen, die für die innerhalb des politischen Festungs-viereds Offowier. Rowo-Georgiewst, Jwangorod, Breit-Litowst immer noch tapfer tämpfenden russischen Streitfräsie sehr bedrohlich

Die Bewegung b. Madenjens und bes Erzherzogs gegen bie Linic Cholm. Lublin und bie Besibergreifung mehrerer llebergänge am Bug durch die Oesterreicher und Deutschen bilben die natürliche Ergänzung der Offensibe im Norden. Wenn Wackensen die Linie Kowell-Cholm-Lublin erreicht, hat er seine nächste Ausgabe ore Ente konen-agoinschaft erreicht, hat er feine nachte Angebe eröffnet; man wird sehen, ob die ihm gegenübertebenden Augeon noch start sind oder nicht. Geht der Größfürft am Narew und an der Beichsel gurück, oder wird er zurückgetrieben, so werden sich die an diesen Fiussen angreisenden deutschen Armeen beeilen, hinüberzusehen; denn wenn sie dem Größfürsten nicht schnell genug auf den Kersen sind, dinnte der russische Beseldshaber mit Silfe der ihm zur

Kerfen sind, sonnte der russisische Befehlshaber mit Hilse der ihm zur Berkeilung von Truppen von einem Sunste und dem andern zur Berfügung stehenden Mittel Below abfassen und überwältigen.

Der destige Angriss Gallwid auf die Rarew linie erfolgte decher in richiger Birdsgung der Gesamtlage. Bon deutscher Geite wird angegeben, et habe die llebergänge am Karew von dertrolenka bis Valtusk in seiner dand und beträckliche Streitkräfte anch dem Güben hinsikrageworfen. Generaladerst v. Scholz, der den Beschl von Gallwid linkem Flügel leitet, wirst direkt daneben mit, so daß an dieser Front der Angriss mit starkem Drud vor sich geht. Gegensider Warschon dei Angriss auf der Linie Blonie-Gora-Kalwarza eingesetz, während weiter südlich die Deutsschen sich anschiedt.

Ran weis noch nicht, zu welchem Borgeben der Größürst sich unter diesen sich anschiedt. Wan weis noch nicht, zu welchem Borgeben der Größürst sich unter diesen sich er schon längst die Gesahr erkannt und seine Rafzegeln getrossen das Es liegt sein siedere Anzeichen dafür vor, das der keind in seinem singsten Angriss auf die Rarew und die

regeln getropen hat. Es liegt kein sicheres Anzeichen dafür vor, das der Keind in seinem jünglien Angriff auf die Narews und die Beichfellinie größeren Widerstend gefunden hat, als ihn eben Rachhuten zu dieten derwogen. Es könnte sein, daß die Hauptreserven der Aussen über den Bug zurück sind. Was die dauptreserven der Aussen über den Bug zurück sind. Was die dauptreserven der Aussen. Demals entschlossen sich die Russen gegenüber den Zielen und der desserven Verschlossen sich die Kussen gegenüber den Zielen und der desserven Verschlossen zu Weischleiten von Weiselsteitung der Verlichte Verschlossen ein Weiselsteitung Jelen und der besteren Bordereitung der Deutschen ihren Sommelpunkt für ihre Truppen om Bug seitzulegen. Die Weichselsseltungen sind nicht von durchschlagender Bedeutung. Ihre Siärle beruht zum Teil auf baldpermanenien Wersen neuer Bauart. Es lohnt nicht, den Berluft vorser Beichungen zu rissieren, um Festungen zu balten, die, wie Ereignisse der füngsten Zeit deweisen, durch die modernen schweren Geschübe in verbältnismähig lurzer Zeit Stück sitz Etück abbröcken. Zweifellst in llebereinstimmung mit solchen Erwägungen sind beträckliche Mengen Kriegsungteral von Warschau und anderen Kunsten school worden. Der Durchbruch der Teutschen an der Karewlinie Gennie, wenn er nicht schwell weitgemacht wird, einen Küdzug beschleunigen. Wenn er nicht schwell weitgemacht wird, einen Küdzug beschleunigen. Wenn iedood Belotva Bormacht wird, einen Ridzug beschleunigen. Wenn seboeb Belotus Borgemarsch zum Stehen gebracht wird, werden die Kussen fürs erste kaum weiter als an die Linic Ossawiese Brest-Litows-Weldowa zurüczehen und mit den jeht Mackensen gegenüberstehenden Heeren Alexeierd, wenn sie sich nicht zu halten bermögen, die neue Linie

Der englische Reichskanzler über die Kriegslage.

Die Rede, die ber englische Premierminifter Mequith gum Jahrestag bes Briegsausbruche im Unterhaus gehalten bat,

"Das lette Mal, als im mich an das Parlament wandte fagte ich, bag ber Rrieg wenigstens noch mabrend einiger Beit einen Rampf der Beduld darftellen werde. Bir murden mahrhaft undankbar oder gleichgültig fein, wenn wir nicht die beldenmitigen Anstrengungen, die gegenwartig unsere ruffischen Berbundeten mochen, zur Aufhaltung eines andauernden feindlichen Stromes und durch Aufhaltung der Integrität ihrer Stellungen, bertennen wollten. Ich glaube nicht, dah es je in den militarifden Unnalen ein fraftigeres Beispiel von Ausbauer, Disiplin und Initiative fotwohl gemeinsam wie individuell gegeben hat als basjenige, bas mahrend der letten Bochen von der ruffiichen Armee an den Tag gelegt wurde. Unfere neuen Berbiindeten, die Italiener, das erfennen wir mit ber größten Befriedigung an, gewinnen burch eine forgfältig vorbereitete Taktif beständig Boden und seben ihren Marich gegen den Zielpunkt fort, der, wie wir hoffen, über kurzem in ihrem Bereiche sein wird.

In Frankreich gab es, glaube ich, feit Beginn des Arieges niemals eine Beriode, wo die beiden verblindeten Armeen durch einen beiferen tamerabichaftlichen Geift und ein brüdetlicheres Gefühl bereint gewesen maren als jest, und wo fie mehr Bertrauen in den Sieg gehabt hatten. Ich will nicht genau den Moment oder die Jahreszeit vorber iagen. Das

Ende wird die Belohnung fein. Bas die Operationen an den Dardanellen anlangt, die wir gemeinsom mit den Frangosen unternommen baben, fo bitte ich, beute noch nicht zu sehr auf genane Erklärungen zu brängen. Ich kann nur wiederholen, was ich das lette Mol sagte, daß unser Vertrauen in den Erfolg der Operationen

feinestvegs geichtvöcht ift. Radite Bodje wird genan ein Jahr verftrichen fein feit dem Ausbruch des Krieges, und man wird in der Geichichte der Menschheit feine vollftändigere, ich möchte fast sagen: wunderbarere Umgestaltung finden als diejenige unseres Landes, nicht nur in bezug auf ieinen Geist, sondern auch in bezug auf seine aufgeren Kundgebungen während der letzten zwölf Monate. Bes die Flotte anlangt, fo brauche ich nichts bingugufügen, als das: Wenn fie ju Beginn des Krieges ftart mat, jo ift fie heute noch ftorter. Die Freiheit der Meere besteht dant ihrer Macht und ihrer doch so distret ausgeübten Tatigfeit; benn ichlieflich tann biefe Bedrobung burch die Unterfeeboote, fo ernst fie auch erscheinen mag, bem britischen Sanbel feine verhängnisvollen oder auch nur wesentlichen Berlufte gufigen, noch unfere Berproviantierung mit Lebensmitteln und Rohmaterialien schmälern. Ein rubmwoller Kampf war bisber unserer Flotte nicht beschieden. Wir muffen ihr aber nichts destoweniger unseren Dank aussprechen, denn wir wissen, daß nur dank ihrer unabläsigen Wachsamkeit das Land beute über jede Invafionsbedrobung fpotten kann und wir im Gegenat zu den anderen Kriegführenden von den Berbeerungen und Gefahren des Krieges verichont bleiben. Wir find immer eine große Seemacht gewesen, und wir wissen jest auch, welches die Starke unseres Hecres ist. Das Unterhaus bietet beute ein seit Jahrhunderten nicht dagewesenes Schauspiel wegen der vielen Abgeordneten, die in militärischer Unisorm erschienen find. Es gibt teine bier vertretene Familie, die nicht Gobne ober Bruder als Rampfer gestellt hatte. Ich bin gludlich, fagen gu fonnen, daß die Refrutierung wahrend ber letten 12 Monate nicht einen Moment nachgelaffen bat. Die letten Biffern gehören zu den gunftigften, die feit langem zu berzeichnen waren.

Kommen wir nun zu unserer Industriel Lloyd George organisierte mit Hilfe berborragender Industrieller die Bro-buftion aller zur Weiterführung des Krieges notwendigen Diffige auf einer Grundlage, die man niemals bei uns ins Auge gefant batte, die aber, wie ich glaube, unferen Bedürfnissen bollständig entipricht. Aber wir fühlen uns nicht be-friedigt in dem Gedanken, daß wir uniere nationale Bflicht getan hatten, wenn wir dem Seer und der Industrie, die sich mit der Munitionserzeugung befaffen, die nötigen Refruten ichiden. Die Bflicht bes Landes besteht nicht nur darin, die Breibeit der Deer aufrechtzuerhalten und eine große Unsabl Goldaten auf die Schlachtfelder gu fenden, fondern auch darin, das nötige Gelb für die Fortsetung des Krieges vorzu-Wenn ich unfere Stellung bon beute mit ber por

einem Jahre bergleiche, fo barf ich wohl fagen: Man hat unfer Bolt nie mehr verleumbet, sowohl bier wie jenseits ber Meere als burch die Behauptung, daß es fich nicht auf die Bobe ber außergewöhnlichen Umftande zu erbeben vermöchte. Und doch gibt es noch eine größere Berleumdung, nämlich die, welche andertet, daß unfere Berbfindeten unfere Mitwirfung gum dilieflichen Triumphe ber gemeinsamen Sade nicht voll gewürdigt hatten.

Barlament und Bolf treten das zweite Kriegsjabr in berfelben Stimmung an. Bir liefern ben Reinmutigen und insbesondere den liebelredenden, die unfere Berbundeten entmutigen, und unfere Feinde ermutigen, feine Boffen. Mögen Barlament und Bolf benfelben Geift ber Entichiedenheit bewahren, ber uns mahrend zwolf Monaten befeelt bat und ber une gestattet, bis gum fiegreichen Musgang bes Ringens ausauharren."

Man muß dem englischen Bremierminifter zugesteben, daß er fich noch reichlich viel Optimismus zu bewahren verftan-

Gehöhte englifde Munitionefabritation.

Im englischen Unterhause machte Mond George Ditteilung über die Organisation der Munitionsfabrifation. Danach find in den verichiedenen Teilen bes Landes 16 nationale Fobrifen errichtet worden, die unter Kontrolle des Minifteriums fteben. Die Anfertigung bon Granaten foll gewaltig gefteigert werben. Much foll auf Grund ber bisberigen Erfahrungen der Friegeführung, wobei frangofifche und englische Offiziere zu Rate gezogen werden, ein neues groß-gligiges Brogramm durchgeführt werden, was Die technischen Bilfsmittel des Landes ftart beanipruchen wird. Damit ben weuen Riefenanforderungen geniigt werden tann, fei es notmendig, weitere zehn große nationale Werke unter Staats. tontrolle zu errichten. Llond George hofft, daß diefe Fabrifen in einer Boche ober ipateftens einem Monat fertig fein werden. Dies werde England in die Lage verfeten, feine Armee berart ausguruften, daß fie den beften Armeen Europas gleichstehe.

Die Wefamtberlufte Der englifden Streitfrafte

perteilen sich nach einer Meldung aus Rotterdam wie folgt: Marine bis 24. Juli: 515 Offiziere, 8491 Mannschaften. Streitfräfte in Frankreich bis zum 16, Juli: 11 254 Offiziere. 255 649 Mannschaften; in den Dardanellen einschließlich Marine: 2244 Offiziere, 47 094 Mannschaften; in Deutsch-Subwestafrifa: 415 Offiziere, 5583 Mannichaften; jufammen 14 428 Offiziere und 316 567 Mannichaften.

Ein Englander über den Krieg.

Im Londoner "Labour Beaber" beendigt E. D. Morel, der Berfasser ber "Behn Jahre geheimer Diplomatie", eine Ar-tifelserie über den Krieg. Er faßt seine Betrachtungen jum

Echluß zusammen: 1. Es war allgemein befannt, daß, sobald die Eifersucht awischen Rufland und Desterreich auf dem Balkan zu einem Kriege führte, a) Frankreich sich gegen Deutschland bei Rufland anschließen, b) Deutschland in diesem Falle gezwungen sein wurde, gegen zwei Fronten zu kämpfen, c) Deutschland unmittelbar Frankreich augreisen und d) Deutschland des balb wahrscheinlich über belgisches Gebiet vorrücken müßte. Daraus folgt, daß Deutschlands Angriff auf Frankreich nicht untedlich und ohne Not erfolgte und an sich kein Beweis ist, daß es den Bunich hatte, Europa fich zu unterwerfen. Es mar vielmehr der unvermeidliche Beginn des allgemeinen europäiiden Krieges, geführt nach dem Suftem der Bundnisverhalt. niffe und Gruppierungen, die Europa in zwei Baffenlager geteilt hatte. Das alles bat man bereits Jahre gubor als unbermeiblich erflart. Die Befetjung Belgiens burch Deutschland war and subor fo gut wie ficher.

Der Militarismus ift fein ausichlieflich beutiches Brobuft. Mit Ausnahme bes Guerilla-Arieges, ben es in Deutich-Sudweftafrika gur Dompfung des Berero-Aufftandes führen mußte, bat Deutschland trot all feines Militarismus 43 Nahre lang fein Schwert in der Scheide behalten, dieweil alle feine gegenwärtigen Feinde in der Zwifchenzeit Krieg führten und damit ausgedehnte Gebiete erwarben ober ju erwerben fuchten. Deutschland rubte fich jum Kriege aus und brachte feine Borbereitungen jum böchten Grade der Bollfommenheit, was auch aus der Art feiner wiffenschaftlichen und industriellen Organisation deutlich hervorgeht. Wenn Kriegsvorbereitungen ein Zeichen fein follen, bag man einen Rrieg wünfcht ober

Seuilleton.

An den Dardanellen.

Der nach den Dardanellen entjendete Sonderberichterstatter des Parifer "Journal", André Tudesa, ichildert seine Landung an dem bon den Engländern besetzten Rustenstrich

und feine Antunft in den englischen Stellungen. Sier, an den Dardonellen, braucht man nicht lange zu mandern, um die Schreden des Krieges zu verspüren. Alles ift bier Schlachtfeld - das Band bor uns, bas Meer hinter uns, der Landungsplat gleichwie der borderste Schütengraben. Die Binasse, die uns ans Land bringen soll, bat kaum nach Steuerbord beigedreht, als ein Hagel von Geichoffen uns den Willfommgruß bietet. Die Granaten schlagen mit einem bumpfen Larm gwangig Meter von uns ein und laffen bas Baffer in blenbendem Strahlenbundel boch auf spritzen. Die afiatischen Batterien haben uns entdedt. Doch dies ift nur der Anfang: andere Ueberraschungen erwarten Das Dampfboot eilt teuchend bem Lande gu. pedobootzerstörer freugen umber; auch wir werden von einem begleitet. Transportboote tauchen vor uns auf, zwei zu zwei durch aufgenagelte Bretter verbunden, das ift die Landungsbrude. But Rechten erhebt fich ein gewaltiger Schiffsrumpf, ichwarz und rot bemalt, mit dem Kiel in den Sand gebohrt rerlassen und unbeweglich. Das ift "River Clyde", der erste englifche Bandungsbampfer, ber ben Strand erreichte. Um dem Groß der Expeditionsarmee eine Landung zu ermöglichen, hatten sich 6000 Engländer freiwillig angeboten, als erste an Land zu gehen und die weiteren Unternehmungen zu decken. Am frühen Morgen des 25. April wurden fie auf dem Riber Clibe" eingeschifft. Dit einer Geschwindigkeit von 120 Maschinemumbrehungen fuhr der Dampfer auf dem Strande auf. Der Landungsfampf währte zwei Tage. Bon den 6000 Mann ift kein einziger am Leben geblieben. Ball von 6000 Leichen war die Briide, über die die Engländer den Strand erreichten. Rur ber "Riber Clude" ift übrig. geblieben, ein mit Granaten gefpidtes Brad, in beffen Schatten die Truppen das Land betreten. Ein Schattenschiff, das i schweren und 60 leichteren Geschoffen belegt. . . .

langfam, aber ficher von den Bellen gerfreffen wird, von Tag au Tag mit mehr Schuftlochern befät, allen Schutes entblöft: io liegt er da, diefer geftrandete Rumpf, der die ersten Krieger barg und den die Soldaten "Trojanisches Bferd" benannt Die Granaten fahren gifdend neben uns in Die Wellen, mabrend wir vor der Holgbrude beilegen. Raum bat der erfte bon uns den Guf ans Land gefett, als ein faufendes Pfeifen liber unfere Robfe jont. Ginen Mugenblid lang wird eine Ericheinung fichtbar, Die einem fliegenben Feuertvert gleicht. Schwerer icharger Rauch fteigt auf, die Erbe ergittert. die Landungsbriide ift mit Sand bebedt. Schrapuells! Ber fie einmal gebort bat, wird fie nie mehr vergeffen. Die Leute der Landarmee nennen fie den "Giid-Erpref". Sier bat es feinen 3med, den Gelben gut fpielen. Miles wirft fich platt auf den Bauch und judit jo gut wie möglich vorwärts zu tom men. Bon den 552 Mann, die biesmal ausgeschifft wurden ift eine Anachl verschwunden, wie Staub verweht. Auch bie englifden Gefchite haben bas Feuer begonnen, und nun niengen fich die Batterien von Atchi Baba in ben infernaliichen Tang. Schwarze Dampfe, ein Birbelwind von Gifen Keuerstrablen, glubende Sternichnuppen an der afiatifden Rufte: bas ift ber Rompf. Strandeinwarts finden fich die Spuren friferer Beltfager. Der gertretene Boben ift mit Blechbuchfen, leeren Riften, abgenagten Anochen und Granateniplittern bebedt.

Endlich erreichen wir Gebil Babr. Iwifden den Ruinen find die Offigiere und Mannicaften in Löchern, swifden Steinen untergebracht. Die Bludlicheren wohnen in Rafematten. In diefem Laburinth fann man fich nur mittelft ber Zafeln, wie "Ausfunftsbureau", "Berpflegungedienft", "Intendang", gurechtfinden. Die gelbliche Erde ift freug und quer bon Graben burchzogen. Auf ben bislang noch febr fleinen Raum gebrangt, wimmeln bie Golbaten gleich Ameifen, umber. Auch bier auf bem Lande macht fich bie Gefabr der auf Schienen beweglichen türkischen Geschütze gel-tend, die die Flotte in so bobem Maße bennruhigen. Der Munitionsverbranch ist außerordentlich. Das kleine Stranditud bon Rab Belles murbe allein an einem Tage mit 134

Der Militararyt in Beif.

In ben Berluftliften ber am Rriege beteiligten Armeen find, wie befannt, die Militarargte und die Canitatemannichaften mit einem ungewöhnlich ftarfen. Prozentfan bertreien, obwohl man im Grunde annehmen mußte, bag ber moberne Stellungsfrieg bas Leben ber burch bas Genfer Rreug gefdubten Offigiere und Mannfcaften weniger bedrobe als die offene Felbichlacht. Die auf. fälligen Berluftziffern bes Canitatedienites und bie Grunde für Die ungewöhnliche Erideinung bildeten bos Thema von gwei Bortragen, die ber ichweigerifche Urst Dr. F. Gunot in biefen Tagen in Benf gehalten bat, und in benen er auf Grund ber bon frangöfifchen, englischen und belgifchen Mergten erhaltenen Ausfünfte feiner Meinung Ausbrud gab, bog nicht jum wenigften die Uniformierung ber Militarargte, Die fich auf große Entfernungen bon ber Rleibung ber Offigiere nicht unterfcheiben latt. für bie fiarten Berlufte verantwortlich zu machen fei. Die meitreichende Feuerwirfung ber mobernen Gewehre rechtfertige ohne weiteres ben Gebanten, ben Mergien und Canitatemannichaften eine Uniform gu geben, die fie felbit auf große Enifernungen als Angehörige bes Sanitatebienftes fenntlich mache, und bie auch bie Ausrede ber fculdigen Schuben, bog fie ben Argt bon den fampfenden Truppen nicht unterfcheiben fonnten, binfallig machen mußte. Gin Bragebenafall ift übrigens, wie ber Redner weiter ausführte, bereits aus bem italienifch-frangofifch-ofterreichischen Rriege bom Jahre 1859 gu perzeichnen. Benri Dunant, ber befannte Begrunder ber Genfer Ronbention, ergablt in feinem Buche "Gine Erinnerung an Golferino", mit bem er bem eblen Gebanten ber Bermundetenfürforge fo beredt Bahn gebrochen hat, bag ihn im Feldzuge alle Solbaten aus großer Entjernung erfannt und von anderen unterichieben batten, bont feinem ichneeweißen Angug, ber ihm ben Spibnamen ber "Berr im Beig" eingetragen batte. Dr. Gunot empfohl, man folle dem Sanitatsperfonal aller Armeen eine Uniform bon gleicher Farbe geben, ble auf weite Entfernung fichtbar ift. Mm geeignetften balt er für biefe neue Sanitatsuniform einen weißen Angug, beffen Borberfeite ein großes, weithin fichtbares Rreug geige. Much folle ber belm mit einem weißen llebergug berfeben werben, ber an Stelle ber Regimenienummer bas Beichen bes Roten Rrenges trage.

plant, dann gilt das von Deutschland nicht mehr als von seinen Hant, dam gitt das den Leinzigiand nicht mehr als den ge-Feinden. Denn in den zehn Jahren vor dem Kriege haben ge-rade seine Gegner viel mehr für diese Borbereitungen ausge-geben, als Deutschland und Desterreich zusammen. Russand und Frankreich haben in dieser Zeit für ihre Armen 159 798 931 Binnd Sterling mehr ausgegeben, als Deutschsand und Desterreich, und ihre Armeen waren doch viel stärfer als die der Zentmissachen. Im gleichen Zeitraum haben Außland und Frankreich zusammen rund 70 Missionen Pfund Sterling mehr für ihre Flotte ausgegeben, als Deutschland und Desterreich zusammen. Und wenn man annimmt, was ja obne Zweifel zutrifft, daß Deutschland mit ber Möglichkeit gerechnet hat, in einem europäischen Krieg auch die englische Notte gegen fich zu haben, dann haben die brei Staaten in ener Beit für ihre Geemacht nabezu 462 Millionen Bfund Sterling mehr verausgabt, als die Bentrolftaaten, Seer und Flotte gusammen genommen, baben Rufland und Frankreich von 1905 bis 1914 ungefahr 200 Millionen Pfund Sterling mehr für Kriegsporbereitungen ausgegeben, als Deutschland und Oesterreich, und wenn man Englands Flottenausgaben hinzurechnet, erboht sich die Summe der drei Staaten auf eine Rehrausgabe von rund E1 780 000 Afund Sterking gegen-über den Gesamtausgaben Deutschlands und Oesterreichs zusammen. Das Resultat dieser Betrachtungen ift, daß man Deutschlands Rüstungen nicht als Beweis für einen Plan zur Eroberung und Unierwerfung Europas ansehen kann. Man nimmt fich eimas Derartiges nicht vor, wenn die zu unterwerfenden Bölfer, was die Zahl betrifft, das eigene Bolf enorm übertreffen und die Gegner hunderte Millionen Pfund Sterling mehr für Kriegsvorbereitungen ausgeben. Deutschland behanptet, daß die Kriegsrüftungen seiner möglichen geinde auf eine Unterwerfung Deutschlands abgegielt batten. Benn man die gablen als Grundlage und Beweis anninunt. ift es gum mindeften im Recht. Die Babrbeit ift allerdings daß die eine por der anderen Gruppe in fteter Furcht gelebt Sir Edward Gren fagte einmal, daß die gewaltigen Ruffungen gufolge mander Anfichten unbedingt gum Rriege führen mußten, da fie auf die Dauer unerträglich feien. Allerdings hielt er es dann für viel wahrscheinlicher, daß gerade die Rüstungen zu einer inneren Unmölzung der Staaten führen würden, weil die Menichen die Lasten nicht mehr ansbringen wollten. Die großen Rationen werden mehr und niebr die Staden don Heer und Flotte, fügte Gren hinzu. Seine Prophezeiung ift nicht in Erfüllung gegangen, die anderen haben recht behalten, aber nun geht es doch nicht an, zu behaubten, das Deutschland allein die Schuld trägt.

daupren, das Deutschland allem die Samid tragt.

3. Deutschlands Furcht war berechtigt und natürlich, wie das auch lange vor Ausbruch des Krieges englische und französische Staatsleute, sowie Militärschriftfteller zugaben. Diese Furcht berstärfte sich in dem Mahe, wie Deutschlands militärische Kraft im Berhältnis zu der seiner vermeintlichen Gegner ins Hintertreffen geriet. Wäre es Deutschlands Wunsch gewesen, Europa zu unterwerfen, dann batte es Frantreich und Rufland bei Gelegenheiten verschiedenster Art, folange es in den letten zwanzig Jahren militärisch stärker war und mit Sucherheit einen schwellen Erfolg erhossen konnte, bestimmt angegriffen. Wäre es Deutschlands Lebensziel gewesen, das britische Reich zu erobern, dann bätte es zur Zeit des Burenfrieges mit Beichtigkeit frankreich nieberwerfen, oder fich mit Frankreich und Aufland gegen Großbritannien berbinden können. Es gibt gute Grunde genug, die zu der Annahme leiten, daß man es damals genugiam dazu angespornt hat.

Der Schluß ift, daß die Beschuldigung, Deutschland ware allein für den Krieg verantwortlich und hatte diesen abichenliden Belifrieg beraufbeschworen, lediglich um feine Ebrfucht zu befriedigen, für verftandige Menfchen lächerlich flingt. Dieser Krieg ist im Grunde genommen eine Folge der allge-meinen Furcht voreinander, die sich in beiden Grunden seitge-setzt hatte und dem Regierungsschstem der auropäischen Staa-ten den Grundton gab. Daß diese Furcht in solch entseklicher Weise zur Wirkung ausreisen konnte, ist die Folge davon, daß einmal die Völfer über ihre Regierungen nicht die genisgende Gentrolle batten, und hinter ihrem Wilchen ein geheinnes Kontrolle batten und hinter ihrem Miden ein geheimes Suftem bon Eifersucht fich breitmachen konnte. Die Bolfer find nicht imftande geweien, dieses allgemeine Unglud zu berhuten, weil es ihnen an Organisation, Einigfeit und gutem Bufammenarbeiten feble.

Dom Unterfeeboots: und Handelskrieg. Behn Schiffe torpediert?

Der "Rieume Rotterdamiche Courant" meldet aus Lonbon: Rad vorgefiern erhaltenen Berichten follen swei Tramler aus Lowestoft, stori ichwedische Schiffe, drei danische Segler, Barte und ein ruffisches Dampfichiff ver-

nichtet worden fein. Die Besahungen seien gerettet. Rach dem "Beftwillands Social Demofrat" ift Juli, nachmittage grofchen 5 und 6 Uhr, der deutiche bewofinete Filchdampfer "Senator von Berenberg" fünf dis secht Reisen von der Kisste nördlich vom Harnsrew-Fenerichiss von einem Unterseeboot, das wahrscheinlich der eng lifden Marine angebort, torpediert worden und gefunten. Der Dampfer batte eine Befatung von 30 Mann; ein Mann ertrant, drei wurden von dem Unterseeboot an Bord genommen, 26, darunter zwei Schwerbendundete, begaben sich in ein Rettungsboot nach dem Harnsretd-Feuerschiff. Rach einer Meldung von "Ribe Stifftstidende" waren bon der Besatzung des Sischdampfere drei Mann ertrunfen. brei bom Unterseeboot gerettet und 24, darunter brei Berwundete, an Bord bes harnbren-Generichiffes gegangen.

Die Cehnfucht Der englifden Flotte.

London, 29. Juli. (29. 9. Richtamtlich.) Der Erg. bifdof von gort, der ber englischen Glotte einen zweiwöchigen Befuch abfrattete, jagt in einem langen Stimmungebericht barüber: Die einzige Sehnsucht der Flotte ist, den deutschen Schiffen gu begegnen und fie zu berfenten; aber Monat um Monat vergeht und die deutschen Schiffe nehmen die Herausforderung nicht an.

England auf den Mittelmeerinfeln.

Baris, 29. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Melbung der Mgence Habas". England bat Griechenland amtlich ben Beloluf der Militerten mitgeteilt, Mptilene vorläufig aus ausschließlich militärischen Gründen zu beseten, wie dies n abnlicher Beise gubor mit der Besetung von Bemnos der toll mar. Die englische Rote ift in freundichaftlichem Tone gehalten. Gie verfichert, bat die Allierten die Souveranitotsrechte Griechenlands achten und die Infel raumen würden, borouf die Grunde für ihre Beichung berichvinden murden.

Mis Deutschland aus genau denfelben Grunden nur ben Durchzug durch Belgien, nicht einmal die Besetzung biefes Landes nachfuchte und genau dieselben Garantien gab, wie jest England Griechenland gegenüber, da war es ein Ausbund von Rechtsbrecher und Karbar. Dem englischen Zugriff dagegen ist anscheinend nicht bloß alles erlaubt, sondern es wird ihm auch alles verziehen. Seltsame Berscheinenden in den Urteilen unserer "hochzwilisterten" Nachbarn!

Der Kampf gegen die Reaktion in Frankreich.

Die gegenwärtig durch das französische Parlament gehende Bewegung gur Sicherung ber Kontrolle der Bolfsverfretung über die Armeeverwaltung ift, nach genfurierten Debeichen der "Granff. 3tg." von der Schweizer Grenze, durch eine Magragel des Kriegeninisters Millerand veranlaßt mor-den, deren öffentliche Besprechung sedoch den Zeitungen von der Zensur unmöglich gemacht worden ist. Die "Guerre Cociale", die fich an die Behandlung des Wegenstandes heranwagte, ist verboten worden. In der neuen Rummer des Blattes deutet Hervé au, daß es fich um eine Maßregel handelt, in der die ganze republikanische Partei eine Heraus forderung erblide. Er lagt wörtlich: "Die Tatsache, die diese ganze Erregung im Parlament veranlast, besteht in einer Magregel, die allen Republikanern als eine fewere Kapitu-lation ber dem erscheint, was wir vor dem Kriege den Geift der Reaftion nannten, als eine der gesamten republikanischen Bartei in der Berfon eines derjenigen Ranner, Die fie am meisten schätte und die in ihren Augen ein Sombol geworden war, zugefügte Demiitigung." Bo diefer gemaßregelte Republikaner zu suchen fein dürfte, ergibt fich wohl aus folgendem weiteren Gat im Artifel Herves: "Republifanisch ift auch die Regierungsfontrolle und ihre Ausübung nicht nur iber die militärischen Operationen in ihren Gingelheiten, fondern über die allgemeine Kriegführung und über die Ermennungen zu allen hoben militärischen Kommarboftellen." Man fann nach diesen Andeutungen nur vernuten, daß einer der hauptfächlichen Führer der frangöfischen Armee, möglicherweise der General Sarrail, Gegenstand der noch nicht bekannt geworbenen Magregelung geworben ift.

Die belgifden Deferteure in Franfreid.

Die gwifchen der belgifchen und der frangofischen Re vierung getroffene Bereinbarung, wonach die belgischen Dejerteure in Frankreich durch die frangofifche Gendarmerie und Bolizei aufgefucht, verhaftet und ben belgifden Behörden überwiesen werden fonnen, wurde jest que ouf Refraftare und Caunige bis jum bollendeten 35. Johre ausgedehnt.

Englische Treibereien in der Schweig.

Ban der Art, wie die Englander neutrale Länder mishrauchen, lägt jolgende offigiöle Ediveiger Nois einiges ahnen, die sich in der "R. 3. Ita" indet: Im Spianogebrozeh Saria, der kürzlich unter Ausschluß der Orffentlichkeit der dem gürrcherischen Schwurzericht verbandelt wurde, entbielt die Anklageschrift einem Länkus über die Täligkeit des britischen Generalkonfuls Angst. Aun verbreitet ein zurcherischer Kachtanwalt und Indaber eines Presburzeaus in ichweizerischen Rattern Artisel, in denen er jenen Länkus zum Additung bringt. Der halt ist sehr unzeilgemiße. Er sieht nicht im Zusiammenbang mit dem gegenbartienen Artesae. Er wird seine Eriammenhang mit dem gegenvärtigen Ariege. Er wird seine Er-ledigung in den umägebenden Behörden später zweisellos sinden. Es ind also öffentliche Interessen, wenn auch der Anglit feineavergaus wünschbar maden, wenn auch der Anglit feineaverga in Shuk genommen werden holle. Dog der im höheren Interesse angeordneie Ausschluß der Ceffentlichkeit nunntehe durch die Zeitungsartifel des beireifenden Aechtsanwalis umgangen wird, ist ein Umstand, der unsere Juitigbelögbe und auch den Bundestot noch beschäftigen dürfte.

Der deutsche Reichskanzler gegen höhere Brotpreife.

Als die lette Gestsetung der deutschen Getreidebochst-preise in Frage ftand, bat wieder einmal ein Rampf zwischen preufischen und Reichsbehörden ftattgefunden. Der preußide Landwirtschafisminister wollte höbere Breife. der Reichsfangler mar bagegen. Wie der Rampf ausging, das berichten die Berlier .. Macht." fo:

Wenn folleglich die Regierung felbit, unter Mitwirkung bes herrn n. Schorlemer, dabon abgeseben bat, dem Bundestat den Entwurf der Sochspreisverordnung in der ursprünglich beablichtigten gaffung vorzulegen, jo ist bies, was beute burchaus fein Geheimnis mehr, dem perfonlichen Eingreifen des Kanglers zu danien. Heft v. Beihmann bat sich aber dabei nicht im mindesten in sansien Gegensch zum Landwirtschaftsurinister besunden. Much er hat durchans nicht versannt, das ernste Eründe sür eine Breiserhöhung im wohlderstandenen Interesse der Landwirtschaft vorhanden maren. Es ist ihm jedoch gelungen, die Regierung und bor allem gunachft bie Mitglieber bes preugifden Staatsminis fteriums bavon an übergeugen, daß im gegenvärtigen Augenblid bie noch fo lebhaften Bebürfniffe eines ein gel nen Berufes, einer einzelnen, noch fo bedentfamen Bollsichicht au rud treten mußten binter Die ftarteren Buniche und Intereffen ber gefamten, um ihre Erifteng ringenben

Dieje Begründung ist durchaus zutreffend und es mutet febr erfreulich an, daß fie der Reichskangler gegen das preußiiche Agrarierfum bertreten bot, Dit diefen Argumenten mare noch vieles auf dem gebensmittelmarfi gu beffern. Im ubrigen bat die Breffe das Signal gur Abmehr höberer Brotpreife gegeben und ihre Befampfung mit benfelben Brunden duringeführt.

3m württembergischen Candtage

kam am Ddittwoch die Ernährungsbedatte zum Abjoluz, in der Genosse Pflüger nachdrüdlich den Standbunkt unserer Fraktion bertrat. Univere Ergänzungsanträge zu den Anträgen des Ausschufes wurden abgelehnt. Intwerdin gelangten die auf unser Drängen zustandegelommenen Ausschufganträge zur Annalime, die eine Gerobsehung der Preise für Getreide, Mehl und Brot, rechtzeitige Borkete für die Bertornung des Volles mit Kartoffeln mit dilfe mit weitere der Ausschlessen der Ausschlessen. zeitige Borkehr für die Versorgung des Bolles mit Kartosseln mit öllse möhiger döchstreise und Enteignung durch die Gemeinden, Bersorgung des Bolles mit billiger Fleischnodrung durch Feitschung von döchspreisen, Teistedung den döchspreisen für Milchurforgung, döchstedung der die Butter und Käse, Verdrauchbregelung der Dülsenstückte, Versorgung mit Giern, höchstreise für Kohlen und Kols und schliehlich noch ganz allgemein alle geeigneten Rahnahmen zur detabseigung der Bucherpreise für Bedarfsartisel aller Art sorten. In den meisten dieser Kragen verdielt sich der Bund der Landwirte ablehnend. Alle übrigen Parteien wirften mit am Justanderdummen der Veschlüsse und die Regierung sogte Beachtung verselben zu. berfelben gu.

Der den finndigen Aussichus wurde an Stelle des verstorbenen Genoffen Tauscher Genoffe Schlegel (Eftingen) gewählt. Bei der Eckligdeitimmung über den Stal stimmten, wie gestern schon furz telegraphisch berichtet, unsere Genoffen mit "Ja" unter Abgade solgender Erklärung: "Wir haben dem verliegenden Jauptsstaat, dessen Beratung unter außergewöhnlichen Umständen

erfolgte, aus solgenden Gründen zugestimmt: Durch die Einführtung der Bermögenssteuer ist eine alte Forderung unstere Pertei in einer Korm verweislicht worden, die zwar nicht alle unstere Andprücke erfüllt, in ührer weitzehenden Besteitung der leinen Bermögen aber unsere Anertennung sindet. Auch die Gewinnung der Wertzuwahssteuer sur den Staatshaushalt sindet unsere Anertennung. Die Regierung dat durch die Borloge der beiden Gesehennung, der Bestung des Designis nach dem Grundsab der Schonung der weriger leistungsfähigen Klassen gehandelt, den wir für die Ausbildung des staatlichen Steuershitens in die erste Linie stellen. Weit schwerer als dieser Geseichtsvunft füllt sur unsere für die Ausdiedung des staatigen Steuershitens in die erfie kinte itellen. Beit schwerer als dieser Geschetspunkt füllt für unsere Entscheidung die Erwägung ins Gewicht, daß alle innerpolitischen Gegensche zu schweigen daben, als die Gesahren, die dern Ermunieres Bolles von einer feindlichen Uedermacht drohen, nicht endgultig abgewehrt sind. Die Geschlossendeit des wurttembergischen Balles in dieser die Geschlossendeit des wurttembergischen Balles in dieser die Geschlossendeit des wurttembergischen Balles in dieser die Geschlossendeit des wurttembergischen endaultig abgewehrt find. Die Geschlopendeit des wurtiembergischen Bolles in diesem ungeheuren Kampse auch nach ausen zu betonen, galt und als erste Pfilcht. Es handelt sich jeht für und nicht darum, einer Kegierung ein Bertauensbotum zu geben. Wir lebnen daher alle Schlüsse ab, die man in dieser diesticht aus unserer Dandlung gieden möchte. Es handelt sich vielmehr darum, auszussprechen, daß die Bollsslassen, die wir zu vertreten haben, sich als untrennbaren Teil des Bollsganzen betrachten." untrennbaren Teil bes Bolfsgangen betrachten.

Die Fraftion .. Gegialiftifche Bereinigung" ftimmte gegen ben

In einer gemeinsamen Sihung beider Namunten erfolgte ber Schuft ber Lagung mit ber Bekanntgabe einer Bolichaft bes Königs, die ben Dant filt die Arbeit bes Landsages, besonders aber für die Aruppen im Felde zum Ausdruck brachte, und mit einem bomt Bräsidenten der Ersten Kammer ausgebrachten hoch auf König, Truppen, Land und Bolf.

Freizügigkeit für Gefinde und Candarbeiter aufgehoben?

Der lommandierende General des 20. Armeclorps, Freiherr v. Schlieffen, hat für ben Bereich bes 20. Armeeforps im Anfchuß an bas Gefeh bom 24. April 1854 betreffend Berlebung ber Dienftpflichten bes Gefindes und ber ländlichen Arbeit im Intereffe ber offentlichen Sicherheit auf die Dauer bes Kriegszustandes folgende

§ 1. Landwirtschaftlichen Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeitern beiberlei Geschlechts wird es verboten, ihre Arbeitskelle vor Ablauf des Bertrages obne geschmößige Ursache zu verlassen. Sie dürsen den Ortsbezirk, in dem sich ihre Arbeitsstelle befindet, vor Ablauf des Bertrages unter Aufgade ihret Dienste befindet, vor Ablauf des Bertrages unter Aufgade ihret Dienstes mur mit Genehmigung des zujändigen Amisdorftehers verlassen, es sei dent, daß ihr disderiger Dienstherr ihnen einem Loszächen erfeilt bat oder daß sie eine gerächtliche Entschlung erwirft daden, donnach sie den Dienst zu verlassen berachtigt sind. Versagt der Amissiorischer die Genehmigung, so sieht die vorläufige Entscheidung darüber, ab ein triftiger Grund zum Verlassen des Vernstes der liegt, dem Landraf zu, der in diesem Falle die Genehmigung erteilt.

§ 2. Sandwirtschaftlichen Dienstherren und landwirtschaftlicher Arbeitgebern wird es verboten. Arbeiter der im § 1 bezeichwiere Art vor Ablauf des Bertraged ohne gesetzwähige Ursache ibres Dienstes zu entlassen, sie durch vertragemidriges Berhalten ihrerseits zum Bertagebruch zu treiben oder ihnen beim Ablauf bes Bertrages oder sonst ohne gesehmähige Ursache den Losichein zu

§ 3. Allen Dienstherren und Arbeitgebern ohne Unterschied wird es verboten, Arbeiter der im § 1 bezeichneten Art ohne Bor-legung einer der drei daselbst ausgeführten Urfunden, Genehmigung des Amtsborstehers bzw. Landrats oder Lossichein des Arbeitgebers ober gerichtliche Entscheidung in Dienft gu nehmert.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Berbete werden mit Ge-fängnis dis zu einem Jahre bestraft, sofern die bestehenden Gesche feine höhere Freiheitsstrafe bestimmen.

Rach diefer Berordnung fonnen also auch Arbeitgeber mit Gefüngnis bestraft werben, die ihre Diensthoten und Arbeiter obne geschänden Grund entlassen oder fie durch ichledte, vertragswidnige Behandlung zum Bertragsbruch treiben. In den bisherigen Betardnungen diefer Art fehlt diefe Beftimmung.

Dermifchte Briegsnachrichten.

Ge fallen ift ber fogialdemofratifche Stabtverorbnete Genife Besellonofi (Königsberg), Gauleiter des Gemeinde-arbeiterberbandes. Er geborte zum unausgehildeten Landsturw, wurde ausgebildet und nach dem Siten an die Frant geschickt, von ihn eine Grannte tätlich traf. Beselawsti stand im Alter von 30 Johren. Die Vartei- und Gewerkschaftsbewogung des Ostens ver-liert in ihm einen sehr besäbigten und eifrigen Rittambser.

Der Dottherr der Kathedrale in Lugano, der mit dem Mai-länder Alerus in Beziehungen jieht, hat nach einer Mitteilung des St. Galler Tageblattes von angeblich zuverläffiger Seite die Rod-richt erhalten, daß die italienischen Gesamiber zu sie in den zwei Monaten des Keldzuges an Toten, Verwundeten und Ver-mikten 180000 Meg zu betreeten. miften 1 80000 Mann betragen.

Die Londoner Times" fdreibt: Raum mar ber Bergmanns-fireit beinelent, als Schwierigfeiten mit ben Gifenba bne en in fireit beigelegt, als Schwierigkeiten mit den Eisen ba hnern in einigen Kohlenbeg irfen von Südwoles entstanden. Sie dredeten am 20. Juni zu streifen, wenn die Bohnsprdexungen nicht bewilligt würden. Die Angelegenheit wurde gestern zur Zuseichenheit der Leute erledigt, aber der Fall zeigt, daß die Arbeiterickwieristeiten noch nicht beendigt sind, selbst in so konnswichigen Berkehreiten noch nicht der Angelegenheit in so konnswichigen Berkehreiten noch nicht der Angelegenheit in so konnswichigen Berkehreiten noch nicht der Angelegenheit in so konnswichigen Berkehreiten. gewerben. — Das Einigungsamt für das ich ott i ide Rohlen teb ier tagte am 27. Juli in Glasgow, um über die Forderung ber Bergleute auf eine Tageszulage von einem Schilling zu ver-handeln; es mußte sich vertagen, ohne eine Einigung erzielt ju



ist Kriegs-Kornfranck auch das Kaffeegetrank für Kranke und Kinder. Mit dem angenehmen kaffeeähnlichen Geschmack und seiner Bekörnmlichkeit verbindet Kriegs-Kornfranck noch den Vorzug der Billigkeit. Kriegs-Kornfranck ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfennig, halbes Paket 26 Pfennig.

ke öffentl. Volksversammlung

Samstag den 31. Juli, abends 81/2 11hr im Saale bes Gewerkichaftshanfes, Wellritftraße 49.

Tebensmitteltenerung und Tebensmittelmucher.

Redner: Reichstagsabgeordneter B. Buttmann, Frantfurt a. Dt.

K. Bauer, Geschäftsführer des Konsumvereins für Wicsbaden u. Umgegend,

Die Ginwohnerschaft von Wiesbaden, insbesondere die Frauen, find höflichft eingeladen.

Gintritt frei für jedermann!

Betränfe werden in der Berjammlung nicht verabfolgt.

Das Gewerkschaftskartell. 3. A.: Anton Jörg, Wellritftraße 49.

Vaterländischer Abend

3um Gedächtnis des 1. August 1914 (24. Rriegeabenb)

Conniag den f. Auguft 1915, abendo 8 Ubr, im groben Caale ber "Zurngefellichaft", Schwalbacher Strate 8

unter Mitwirfung bes 2gl. hofoperniangers herrn Mag haas und ber Rapelle bes Eri-Bataillons bes Rei-Regts. 50. Unfpraden iherr Direfter Er. Maurer, herr Pfarrer Bedmann, herr Pfarrer Lieber).

Gemeinfame und Gingellieber. - Detlamationen. Alle Boltogenofen find freundlichft eingeladen.

Rleibergebühr 10 Big

****************** Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse. Alte Bezugaquelle, solide Schuhwaren zu billigaten Preisen zu kaufen Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. **********

SCHUILD WEEK CHEE

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualitat Antertigung nach Mass. - Reparaturen gut und billig

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Städtischer fleischverkauf

Beichstraße 29, Römerberg 3, Schulgasse 7, Nerostraße 4 vormittags von 8-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, Sonntags gefchloffen.

Dreise:

0
5
)
0
0
0
0
0
0
10000

Beftellungen auf Lieferung von Fleisch ins Daus werden in den Laben entgegen= genommen, sowie unter Telephon Ro. 490 und 1817.

Für Großabnehmer nach wie vor nur Telephonruf Ro. 490.

Der Magistrat.

Bekanntmadjung.

Betr. Erhöhung der Brotration für die forperlich idwer arbeitende Bevölferung.

Muf Grund eines Runderlaffes des Minifters des Innern bom 29. Juni 1915 - V. 12181 - werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu der Berordnung über die Regelung des Berbrauches von Mehl und Brot in Biesbaden vom 11. Marg 1915 nebst den Ausführungsbestimmungen gu diefer Berordnung bom gleichen Tage folgende Abanderungen bezw. Erganzungen festgesett:

Bufat zu § 3. Jeder fiber 12 Jahre alte Einwohner (ohne Unterschied des Geschlechts) mit einem eigenen Arbeitseinkommen bis zu 3000 Mark kann auf Antrag zufählich 50 Gramm Mehl für den Lag erbalten.

Busab zu & 4. Saushaltungen, welche für eines oder, mehrere ihrer Mitglieder Anträge auf Zuweisung der in § 3. Absat III vorgesehenen zusählichen Mehlmenge gestellt haben, fonnen bei ber Musgleichstelle feine Antrage auf weitere Mengen ftellen.

Ausführungsbestimmungen.

Bufan gu & 4. Saushaltungen, welche gufatliche Debimengen gemäß § 3, Abfah III erhalten, fonnen feine Bahlungen für gurudgegebene Rorten beanfpruchen.

Bufat au § 6, II. Abfat. Die Bufat-Mehlmenge gemäß § 3, Abfat II wird für 4 Wochen auf einmal ausgegeben und awar in Form einer normalen Brot- und Mehlfarte für eine Boche, entsprechend einer Mehlmenge von 1350 Gramm.

Bom 2. August ab werden bis auf weiteres täglich in der Beit von 9 bis, 121/2 und 3 bis 5 Uhr diesbezugliche Untrage unter Borlage ber Brotausmeisfarte und bes Steuerzettels auf Zimmer 38 im Rathaus entgegengenommen.

Schriftlide Untrage fonnen nicht berudfichtigt werben. Biesbaden, den 24. Juli 1915.

Der Magiftrat.



Ehren= Tafel

des Deutschen Bauarbeiterverbandes Zweigverein Wiesbaden

Muf bem Gelbe ber Chre find folgenbe Mitglieber gefallen: Bierbrauer, Auguft, aus Bierftabt, geboren am 8. 5. 1884, Maurer, gefallen am 3. Dai 1915.

Bind, Emil, aus Rambach, geboten am 27. 10. 1885, Maurer, gefallen am 26. Mai 1915.

Clemenz, Karl, aus Rambach, geboren am 26.2. 1892, Maurer, gefallen am 29. Mai 1915.

Dorn, Johann, aus Riebrich i. Rhg., geboren am 21. 6. 1873, Maurer, gefallen am 1. April 1915,

Ernft, Wilhelm, aus Biesbaben, geboren am 27. 3. 1886, Silfsarbeiter, gefallen om 22. Auguft 1914.

Bammer, Wilhelm, aus Dogheim, geboren am 11. 5. 1889, Maurer, gefallen am 4. Juni 1915. Schmidt, Karl, aus Biesbaben, geboren am 19. 10. 1878, Maurer, gefallen am 8. Juli 1915.

Jehner, August, aus Reuhof i. T., geboren am 21. 12. 1880, gefallen am 17. April 1915.

Shafer, Karl, aus Rambach, geboren am 17. 2. 1881, Maurer, gefallen im Juli 1915.

Am 2. Juni ftarb im Alter bon 45 Jahren unfer Mitglied ber Silfsarbeiter Jofef Krams aus Biesbaben an ben Folgen eines erlittenen Unfalles.

Ghre ihrem Unbenten!

Der Dorftand.